



KIRCHLICHE altenarbeit

*Sechs
Leitbilder
zur
Orientierungs-
hilfe*



Katholisches Altenwerk
in der
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Jahnstraße 30
70597 Stuttgart

Postfach 700 137
70571 Stuttgart

Telefon 0711/9791-281/-282
Telefax 0711/9791-161



Katholisches Altenwerk
in der
Diözese Rottenburg-Stuttgart

VORWORT

Seit der Veröffentlichung der Grundsätze zur „Altenarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ im März 1991 (Materialdienst Nr. 29) als Grundlage und Orientierung der kirchlichen Altenarbeit, hat sich die Altenarbeit verändert. In Baden-Württemberg sind Seniorengenossenschaften, Bürgerbüros, Selbsthilfegruppen und zahlreiche Senioreninitiativen entstanden. In der Gerontologie wurde eine neue Altersdefinition geprägt, die des dritten und vierten Alters. Sie orientiert sich nicht am kalendarischen Alter, sondern an der Lebenslage und dem Generationenzyklus. In den Kirchengemeinden wurde die Frage gestellt, was uns von anderen Anbietern der Altenarbeit unterscheidet und wie unsere Altenarbeit in Zukunft aussehen muss, wenn sie den Bedürfnissen und Lebenssituationen älterer Menschen gerecht werden will. Dies war Anlass für das Katholische Altenwerk, in der Diözese Leitbilder für die Altenarbeit zu entwickeln. Leitbilder verstehen wir als Vorstellungen und Visionen, die uns in unserer Tätigkeit und unserem Verhalten leiten, die uns als Richtgröße und Zielperspektive vorschweben und die wir zu erreichen und zu verwirklichen suchen. Wir begaben uns auf die Suche nach unseren Wurzeln, berücksichtigten die gesellschaftlichen Veränderungen und entwickelten Zielperspektiven in einem Diskurs auf allen Ebenen und mit allen Bereichen (Altenbildung, Altenhilfe, Altenpastoral, Altenpolitik) der Altenarbeit. Die Leitbilddiskussion wurde sehr engagiert geführt, da die einzelnen Leitsätze Widerspruch herausforderten und dadurch die Standpunkte deutlich wurden. Beim ganzen Prozess ging es um Inhalte, die eine Orientierungshilfe darstellen und zur Profilbildung der kirchlichen Altenarbeit beitragen. Die Leitsätze bilden die Richtschnur, an der sich kirchliche Altenarbeit orientiert. Welche Konsequenzen diese Leitsätze für die unterschiedlichen Bereiche und Handlungsfelder haben, muss je neu in einem Prozess des Aushandelns erarbeitet werden. Die für die einzelnen Bereiche Altenhilfe, Altenbildung, Altenseelsorge, Altenpolitik benannten Konsequenzen sind als Beispiele zu verstehen, die ergänzungs- und konkretisierungsfähig sind.

Wir hoffen, dass die ermittelten Leitbilder Anstöße geben und Diskussionsprozesse in den unterschiedlichen Gremien in Gang setzen und dazu beitragen, das Profil der kirchlichen Altenarbeit zu schärfen.

Therese Wieland, Ordinariatsrätin

Erhard Gschwender, 1. Vorsitzender

Elfi Eichhorn-Kösler, Geschäftsführerin

1. LeitBILD

Der älter werdende Mensch besitzt eine unverlierbare Würde, die sich nicht am Nutzen misst. Er ist eine einmalige, unverwechselbare und nicht austauschbare Person.

altenbildung

Wir fördern die Stärken Älterer und achten darauf, dass sie ihre Einmaligkeit in Bildungsveranstaltungen entfalten können.

altenhilfe

Wir unterstützen ältere Menschen in ihrer Selbstbestimmung und bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Unsere Angebote richten sich an diesem Ziel aus.

altenseelsorge

Wir nehmen den älteren Menschen mit seiner Biografie als Subjekt der Pastoral ernst und begleiten ihn.

altenpolitik

Wir ergreifen Anwaltsfunktion für kranke, behinderte Menschen und setzen uns für menschenwürdiges Leben bis zum Tod ein.

2. LeitBILD

Der älter werdende Mensch braucht Gemeinschaft, er behauptet seine Identität in Kommunikation und Auseinandersetzung.

altenbildung

Wir bieten Lernfelder an, in denen die Älteren Widersprüchlichkeiten wahrnehmen, erleben, aushalten und damit umgehen können.

altenhilfe

Wir fördern und gestalten Rahmenbedingungen, damit Angebote der Begegnung von älteren Menschen und für Ältere möglich werden und gelingen können.

altenseelsorge

Wir schaffen Gesprächsangebote zu Lebens-, Glaubens-, Sinnfragen und beziehen Ältere bei der Gestaltung altengerechter Gottesdienste mit ein.

altenpolitik

Wir wehren uns gegen Ausgrenzung Älterer und fördern das Miteinander der Generationen.

3. LeitBILD

Der älter werdende Mensch hat seine eigene Freiheitsgeschichte und trägt damit Verantwortung für sein eigenes Leben und Handeln.

altenbildung

Wir unterstützen die Älteren in ihrem Autonomiebestreben und ermutigen dazu, Freiheit zu leben, Widerstand zu leisten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

altenhilfe

Wir richten unsere Angebote an der Individualität des älteren Menschen aus und schaffen Akzeptanz dafür in der Gemeinde/im Gemeinwesen. Durch die Vernetzung von Strukturen und von Trägern wird ein breites Hilfeangebot möglich.

altenseelsorge

Wir begleiten Ältere bei der Aufarbeitung ihrer Lebensgeschichte, lassen Gelungenes und Mislungenes zur Sprache kommen und helfen, mit Brüchen zu leben.

altenpolitik

Wir fordern Ältere auf, ihre Erfahrungen und Kompetenzen einzubringen und ihre Einflussmöglichkeiten wahrzunehmen.

4. Leitbild

Der älter werdende Mensch ist auf seine eigene Weise zur Nachfolge Jesu berufen: er setzt sich ein für Versöhnung und solidarisches Handeln.

altenbildung

Wir greifen Widersprüche zwischen kirchlichem Alltag und der Botschaft Jesu auf und suchen mit ihm nach Wegen, christlich innerhalb dieses Spannungsfeldes zu leben.

altenhilfe

Wir fördern die Bereitschaft zum solidarischen Handeln unter den älter werdenden Menschen, gerade auch zwischen den mobilen und weniger beweglichen, an die Wohnung gebundenen Mitbürgern. Wir beziehen Jüngere in die Angebote mit ein, um ein generationenübergreifendes Zusammenwirken zu ermöglichen.

altenseelsorge

Wir suchen gemeinsam Wege der Nachfolge und Wiedergutmachung und erarbeiten Möglichkeiten, wie diese im Leben umgesetzt werden können.

altenpolitik

Wir geben Impulse, sich mit aktuellen Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft auseinanderzusetzen und für soziale Gerechtigkeit einzutreten.

5. Leitbild

Der älter werdende Mensch erlebt die Begrenztheit seines Daseins. Er setzt sich damit auseinander, um sie anzunehmen.

altenbildung

Wir ermutigen die Älteren, sich mit Themen des Alterns und Sterbens zu beschäftigen und unterstützen sie bei der persönlichen Auseinandersetzung damit.

altenhilfe

Durch unser caritatives Handeln geben wir Anstoß zum Nachdenken über die eigene Begrenztheit. Zunehmende

persönliche Begrenztheit erfordert eine weiterführende Zuwendung. In dieser Hilfe am Nächsten schaffen wir Begegnung mit Gott.

altenseelsorge

Wir greifen Fragen nach Krankheit, Sterben und Tod auf und geben Anstöße, z.B. über Patientenverfügung, Bestattung, Trauerriten nachzudenken.

altenpolitik

Wir wehren uns gegen Satt- und Sauberpflege und fordern Bedingungen, die Leben in Würde bis zuletzt an allen Lebensorten für Ältere ermöglichen.

6. Leitbild

Der älter werdende Mensch hat die Zusage der Auferstehung. Er wird mit seiner ganzen Lebensgeschichte von Gott angenommen.

altenbildung

Wir greifen die Fragen der Älteren auf und versuchen, das Vertrauen in einen gütigen Gott zu stärken, der gibt und vergibt.

altenhilfe

Wir gewinnen und befähigen Ehrenamtliche, damit sie in Krankenbesuchsdiensten, Hospizgruppen, Gesprächsgruppen für pflegende Angehörige und in der Begleitung von Trauernden in und für die Gemeinde tätig werden können.

altenseelsorge

Wir besprechen das Gottesbild im AT und NT und die damit verbundenen Ängste und Hoffnungen und erschließen das Wesen der Sakramente.

altenpolitik

Wir machen deutlich, dass Gottes Zusage hier und heute ethisch-politische Verantwortung für die ganze Schöpfung beinhaltet.